

Barth sagt doch noch Ja: Boddenstadt macht mit beim Zweckverband

Maritimer Lückenschluss: Der Beitritt ist beschlossene Sache. Nicht alle Abgeordneten sehen in der Mitgliedschaft einen Sinn.

Von Detlef Lübcke

Barth – Barth tritt dem Zweckverband „Maritimer Lückenschluss Warnemünde-Stralsund“ bei. Dafür hat sich die Stadtvertretung jetzt mehrheitlich ausgesprochen. Bereits im vergangenen Jahr hatten sich die Abgeordneten entschieden, dem Verband beizutreten. Doch die Rechtsaufsichtsbehörde des Landkreises bemängelte, dass jede Kommune den Beschluss mit einem anderem Wortlaut gefasst hatte. Deshalb musste ein gleichlautender Beschluss her.

Es gab allerdings nicht nur Befürworter. FDP-Fraktionsvorsitzender Dirk Leistner führte unter anderem die 18 000 Euro Verbandsumlage auf. Angesichts der knappen Barther Haushaltslage sehr viel Geld. „Ich kann der Mitgliedschaft im Verband nicht zustimmen“, machte Leistner deutlich. Die Wichtigkeit sei für ihn verloren gegangen. Erst recht nach dem klaren Bekenntnis des Zingster Bürgermeisters, dass es dort niemals einen Durchstich geben werde. Leistner: „Da frage ich mich, wo ist der Sinn, wenn wir so viel Geld ausgeben?“

Dirk Leistner ging auch auf die Pläne von Umweltminister Till Backhaus (SPD) ein, einen Nothafen vorzugsweise vor Prerow anzulegen. Damit sei das Thema mariti-



Stadtvertreter Jörg Schubert (CDU)

●● Für wen ist der Zweckverband sinnvoll? Nur für die Ostseebäder!“

mer Lückenschluss erledigt. Den Zweckverband danach zu benennen und dann einen Außenhafen mitzufinanzieren, da könne Leister nicht mitgehen. „Dafür soll mal das Land etwas machen, aber nicht wir als Stadt“, sagte er.

Stadtvertreter Jörg Schubert (CDU) ist anfangs für die Mitgliedschaft in dem Zweckverband gewesen. „Bis zu dieser Aussage des Zingster Bürgermeisters, dass es definitiv niemals einen Durchstich in Zingst geben wird“, erklärte er. Schubert ging auf eine der Aufgaben ein, die sich der Zweckverband stelle. Der Verband wolle die maritime Erholungs- und Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst und der südlichen Boddenlandschaft im gemeinsamen Interesse entwickeln und die maritim touristische Lücke zwischen Warnemünde und Stralsund schließen. „Ich frage mich, welche Vorteile hat die Stadt Barth davon?“, warf Jörg Schubert ein.

„Zingst hat 1,2 Millionen Übernachtungen im Jahr, Barth nur 11 000. Für wen ist der Zweckverband nun wirklich sinnvoll und lohnenswert? Nur für die Ostseebäder“, sagte Schubert. Barth hätte durch den Zweckverband keinerlei Vorteile. „Wir haben einen Tourismusverband, aber der wird langsam sterben.“ Schubert vermutet, dass das Interesse darin bestehe, „dem Kind einfach nur einen neuen Namen zu geben“.

Henning Heyden (Einzelbewerber) hatte einen Vorschlag. „Zingst ist sehr dafür, dass Barth dem Zweckverband beitritt. Wenn Zingst für uns die 18 000 Euro berappt, dann gehen wir da rein!“

„Diese Verbandsumlage tut uns natürlich weh“, fand auch Bürgermeister Stefan Kerth (SPD). „Alle vorgebrachten Gegenargumente würde ich nicht als falsch bezeichnen“, sagte er. Trotzdem, auch die Ostseebäder müssten sich mit ihren Interessen im Verband widerspiegeln. Deshalb funktioniere es nur im Miteinander. Barth müsse einen Durchstich perspektivisch im Auge behalten. Deshalb plädierte Kerth für einen Beitritt.

Von 18 Stadtvertretern stimmten zehn für die Mitgliedschaft im Zweckverband. Sechs waren dagegen. Zwei enthielten sich der Stimme.